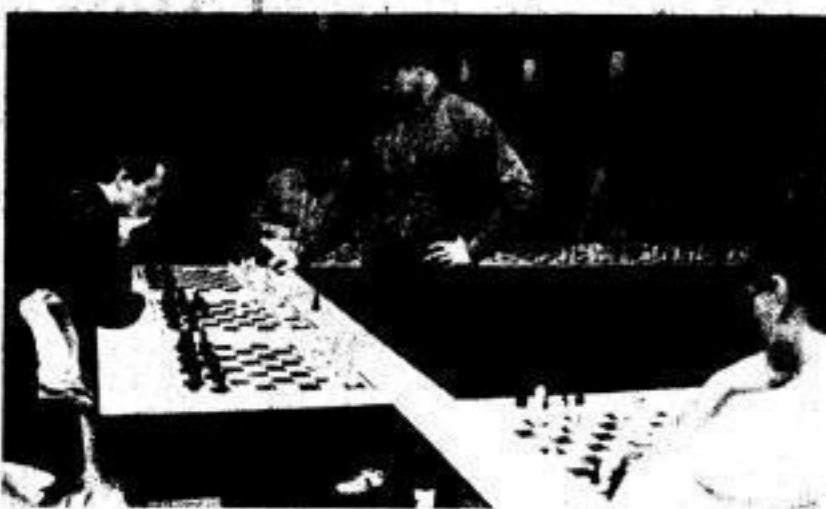


Simultanwettkampf mit sowjetischen Schachmeistern



Auch unsere Universität war mehrere Tage lang Domizil des Internationalen Dresdner Schachfestivals zu Ehren des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Ein Höhepunkt zahlreicher spannender Begegnungen war der von der HSG TU Dresden veranstaltete Simultan-Schachwettkampf mit den sowjetischen Meistern Rustem Dautow aus Ufa (Bildmitte), Sergej Kalnitschew aus Moskau und Andrej Kowaljow aus Witebsk. Sie stellten sich 43 versierten Spielern, unter ihnen viele Studenten wie Olaf Hempel (Sektion Energieumwandlung), wissenschaftliche Mitarbeiter sowie der 83jährige Parteiveteran Walter Henke, ein seit Jahrzehnten bekannter Autor unzähliger Schachkompositionen. Foto: Hojer

Vierzig Fragen zum 70.: So war es richtig!

Auflösung des großen DSF-Preisausschreibens



Liebe Quizfreunde! Wir danken allen, die sich so aktiv an unserem Preisausschreiben „40 Fragen zum 70.“ beteiligt haben. Die Zahl der Einsendungen ist recht stattlich, dennoch gelang es keinem Teilnehmer aller fünf Runden, 40mal die richtige Antwort zu finden. Aus diesem Grunde konnte kein Hauptpreis vergeben werden. Von den Einsendern, die sich allen 5 Folgen stellten, wurden vier ermittelt, denen pro Runde jeweils nur ein Fehler unterlief. Es sind

Dr. Arnfried Richter (Sektion Berufspädagogik), Ines Gliesche (8060 Dresden, Hospitalstraße 6), Brigitte Härtel (Abt. Arbeit und Löhne), H. Müller (Zentralstelle für das Hochschulfernstudium). Sie werden mit einem Souvenir aus der Sowjetunion prämiert. Die Gewinner der einzelnen Runden erhalten Sachpreise; die Benachrichtigung erfolgt durch den DSF-Kreisvorstand.

Und das waren die richtigen Antworten:

- Runde 1**
 1. 7. Oktober, 2. Allunionskongress, 3. Andrej Alexandrowitsch Sdanow, 4. GOELRO-Plan, 5. 1935, 6. Angara, 7. Aserbaidschanische SSR, 8. Nowosibirsk

- Runde 2**
 1. Belorussische SSR, 2. Usbekische SSR, 3. Moskau, 4. Schuschenskoje, 5. „Staat und Revolution“, 6. „Die große Initiative“, 7. 8. November 1917, 8. „Das sozialistische Vaterland ist in Gefahr“
- Runde 3**
 1. 15. 10. 1949, 2. XXVII. Parteitag der KPdSU, 3. 7. 10. 1975, 4. 15. Januar 1986, 5. 1929, 6. Baikaj-Amur-Magistrale, 7. 1925, 8. Alexandrow-Ensemble
- Runde 4**
 1. Alexandra Mischailowna Kollondai, 2. Charkow, 3. 1961, 4. 7. November 1945, 5. Puschkkin-Museum, 6. G. Jastrebenetzki, 7. Juri Dolgoruki, 8. 1967
- Runde 5**
 1. Mussa Dshailil, 2. Kishi, 3. 4. 10. 1957, 4. Alexej Archipowitsch Leonow, 5. Lew Kerbel, 6. 11. 7. Erlaubnis zur Bildung antifaschistisch-demokratischer Parteien, 8. Nikolai Erastowitsch Bersarin.

Country- und Folkfeste bei Country- und Folkrythmen



Country- und Folkfeste kürzlich in der Neuen Mensa: Mit von der Partie waren die altbewährte Jenaer Fox Tower Blue Grass Band (Foto oben), Manfred Dossall aus Berlin und Christian Rasch (Foto rechts) aus Dresden. Der Funke war sehr bald auf das Publikum übersprungen, und die Countryfans bewegten sich in Walzer- und Folkrythmen dieser vitalen nordamerikanischen Volksmusik. Auch mit Gitarre und Mundharmonika kann man einen Seel voller Leute in Schwung bringen!

Text und Fotos: M. Abendthum



Tennisfreunde sind am Ball

Nach einjähriger Pause trafen sich vor einiger Zeit alle Tennisenthusiasten, die mit der Sektion Informationstechnik verbunden sind oder es mal waren. Das Besondere an der nun schon zum 9. Mal ausgetragenen Meisterschaft um den 1975 von Professor Lunze gestifteten Wanderpokal ist das breite Spektrum der Spielstärke der Teilnehmer. Sechs Klassen mußten gebildet werden, um die differenzierten Vorgaben zwischen den Teilnehmern vom Oberligaformat (Olaf Hansen) über Bezirksliga- und Bezirksklasse-Spielern (Dr. W. Paul, T. Güldner, Timmel), sonstigen aktiven Spielern (Prof. Lunze, Prof. Möschwitz, Prof. Albrecht, Dr. Müller, Prof. Jugel) bis hin zu den Anfängern (Studenten Thomas und Dittmann) gerecht zu ermitteln und damit jede Begegnung reizvoll und chancenreich zu gestalten.

Die beiden anderen aktiv auf Bezirksebene spielenden Sportfreunde T. Güldner und Timmel (an 3 und 4 gesetzt) hatten gegen die Sportfreunde Pfeil (6:2, 6:1) und Dr. Müller (6:0, 6:0) weniger Mühe. Alle gesetzten Spieler erreichten dann auch das Halbfinale, das O. Hansen gegen T. Güldner bei einem Nachteil von -15/0 mit 6:1, 6:0 problemlos gewann. Die zweite Paarung, Dr. W. Paul gegen Timmel verlief bei einem Handicap von -15/0 für Sportfreund Paul offen 4:6, 7:5 wonach Sportfreund Paul leider den 3. Satz aufgrund einer Fußverletzung nicht mehr absolvieren konnte. Das Endspiel zwischen Hansen und Timmel wurde zu einem klaren Erfolg (6:0, 6:0) des Oberligisten, der damit nach 1984 den Pokal zum zweiten Mal errang.

Dr.-Ing. Wolfram Paul

Abschied von Matjora

Im Vorfeld des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurde in unserem Land das XVI. Festival des sowjetischen Films durchgeführt. Diese Filmwoche hat bereits eine gute und langjährige Tradition in der DDR.

„Abschied von Matjora“ heißt ein bewegendes Filmmepos des sowjetischen Regisseurs Elem Klimow, der den Zuschauern in der DDR bereits durch seinen erschütternden Film „Geh und sieh“ bekannt ist. In ergreifenden Bildern schildert er die Räumung eines auf einer Insel gelegenen Dorfes, das einem neuanzulegenden Stausee weichen muß. Dieser Bau stellt einen tiefen Eingriff in die persönliche Lebenssphäre der Dorfbewohner dar. Folglich bleiben auch Konflikte nicht aus. Klimow zeigt, daß es manchmal sehr schwierig ist, persönliche und staatliche Interessen miteinander zu verbinden. Besonders wenn Althergebrachtes und Traditionelles, dem viele Menschen sehr anhängen, dem Fortschritt gegenüberstehen und dieser nicht immer konsequent und überzeugend in Erscheinung tritt.

Klimow zeichnet hervorragende Charakterstudien. Auch etwas mystisch geht es an einigen Stellen zu. Das Happy End entfällt. Was bleibt, ist Nachdenklichkeit und Ergriffenheit.

G. Maus

Preisgekrönter Forscherfleiß

Folgende weitere Exponate der TU Dresden wurden auf der 30. ZMMM und der 10. ZLS der Studenten und jungen Wissenschaftler in Leipzig ausgezeichnet (Fortsetzung aus Nr. 24/87):
Arthur-Becker-Medaille in Silber
JFK „COSEM“ (Informatikzentrum mit HIV)
Jungakivist
Dipl.-Ing. A. Kallweit

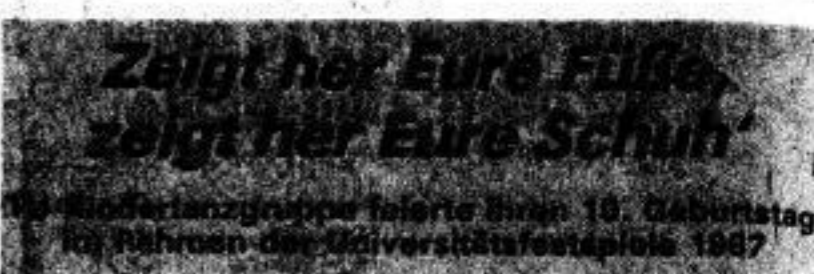
Medaille für hervorragende Leistungen in der MMM-Bewegung des Bezirkes Dresden („Förderer der MMM“)
Ing.-Ök. R. Erdmann (Sektion 15), Dr. oec. M.-L. Richter (Sektion 04), Doz. Dr. sc. oec. W. Sperling (Sektion 17), Dipl.-Ing. W. Sucker (Direktorat für Studienangelegenheiten)
Bester Standbetreuer
Dipl.-Ing.-Ök. M. Gläser (Sektion 04), M. Thomasch (Sektion 13).

Neu im Dietz Verlag

Wie kann wissenschaftliches Schöpfer-tum bewußt gefördert werden? Wie und wann entstehen neue Ideen, die die Grundlage für diese Leistungen bilden? Zur Beantwortung dieser Fragen analysierte die Autorin Eva Kellner u. a. große wissenschaftliche Leistungen der Vergangenheit. „Wissenschaftliches Erkennen – Plan oder Intuition“ zum Preis von 5,40 M im Dietz Verlag.



Zehn Jahre intensiver Arbeit mit jeweils 5- bis 16jährigen Kindern – das heißt, ständig auf viele verschiedene Persönlichkeiten einzugehen und sie zu einem zuverlässigen Kollektiv zu führen. Das ist mitunter nicht leicht, aber Frau Hölzel, die Leiterin der Tanzgruppe, meistert dies mit Bravour. Den Mädchen und Jungen macht das Tanzen großen Spaß. Sie kommen jede Woche ein- oder



zweimal in die Alte Mensa zum Training. Da werden Wochenenden geopfert, und wenn andere Kinder Ferien haben, geht es ins Trainingslager. Aber wenn ein Auftritt naht, ist alle Mühe vergessen. Doch das Lämpchen der Tänzerinnen und Tänzer ist groß: Werden viele Zuschauer da sein? Hoffentlich gibt es keine Patzer! Sieht mir mein Kostüm gut? Kommt dann der Applaus und Frau Hölzel macht ein zufriedenes Gesicht, ist die Freude riesengroß.

In den vergangenen 10 Jahren gab es wunderschöne Erlebnisse: zum Beispiel die Fahrten zu den Arbeiterfestspielen, und 1987 der gemeinsame Auftritt mit dem FDJ-Tanzensemble der TU anlässlich der 750-Jahr-Feier Berlins. Das große Ziel der vielen kleinen Tänzerinnen und Tänzer ist es natürlich, eines Tages Mitglied des erfolgreichen FDJ-Tanzensembles der TU zu werden. Aber es heißt es fleißig üben. Am 29. November 1987 wurde in einer „Werkstatt“ neben Tänzen gezeigt, wie in den drei Altersgruppen die tägliche Trainingsarbeit aussieht. Wir hoffen, daß es allen Zuschauern gefallen hat. Wir danken Frau Hölzel für ihre engagierte und liebevolle Arbeit mit den Kindern und wünschen ihr auch weiterhin viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit. Ebenso gilt unser Dank Frau Hahn, ohne deren Klavierspiel kein Training möglich wäre.

Das Elternaktiv



Vom Wildpark bis zum Chopin-Besuch ... Reiseerlebnisse in der VR Polen notiert

Gemeinsam mit meiner Freundin nahm ich im Oktober an einer von „Jugendtourist“ organisierten Reise in die VR Polen teil. Ein abwechslungsreiches Programm bot sich unserer 42köpfigen Reisegruppe.

Schon Warschau allein ist mehr als nur eine Visite wert. Die Synthese von Alt und Neu fügt sich zu einem harmonischen Ganzen. Beindruckend für uns die, während einer Stadtrundfahrt erlebte, Warschauer Altstadt in ihrer großzügigen Rekonstruktion. Traditionsbefahene Gebäude und Gassen entstanden hier in neuer alter Schönheit.

Wissenschaft schnell verfügbar

Seit 1984 läuft im Teubner-Verlag die Reihe „TEUBNER-TEXTE zur Physik“, 1987 erschien der 15. Band: „Recent Developments in the Nuclear Many-Body Problem, Vol. II. Nuclear Reactions and Dynamics“ von L. Münchow und R. Reif, beide aus Dresden.

Brecht-Tage im Bärenzwinger

Am 10. Februar 1988 wäre Bertolt Brecht 90 Jahre alt geworden. Der FDJ-Studentenklub Bärenzwinger veranstaltet aus diesem Anlaß vom 27. bis 29. Januar 1988 Brecht-Tage. Am 27. Januar, 20.30 Uhr läuft „Die Dreigroschenoper“, ein Film aus dem Jahre 1931. Unter der Regie von Georg Wilhelm Papat spielen unter anderem Ernst Busch, Rudolf Forster und Lotte Kenya.

„Brechtfindung“ – ein Puppenspektakel mit Peter Waschinsky steht am 28. Januar, 20.30 Uhr auf dem Programm.

Torsten Woywod, Sektion 10

Isabell Parra sang

Mit einem Sonderkonzert begeisterte kürzlich im FDJ-Studentenklub „Bärenzwinger“ die chilenische Sängerin Isabell Parra – in der DDR gut bekannt durch ihre Auftritte beim Festival des Politischen Liedes. Gemeinsam mit ihrem Bruder Angel Parra (Foto unten) und dessen Gruppe berichtete sie in ihren Liedern vom Leben des chilenischen Volkes, von seinen Leiden, Kämpfen und Hoffnungen. Sie erzählte von den blutigen Tagen des Jahres 1973, vom mutigen Ringen des Volkes gegen die faschistische Militärdiktatur, aber auch vom Los der ins Exil getriebenen Chilenen. Sie selber hielt sich, um ihrem Land möglichst nahe zu sein,

zuletzt in Buenos Aires auf. Ihre hier entstandenen Lieder sind von leidenschaftlicher Liebe zu ihrem Vaterland erfüllt. Das spiegelte sich auch in ihren verhaltenen, empfindsamen Songs und folkloristischen Weisen wieder, denen sie durch ihre künstlerische Gestaltungskraft viel Ausdruck verlieh. Den Studenten berichtete sie, daß gerade das Problem des Exils für die chilenischen Künstler noch lange im Brennpunkt stehen wird, auch wenn sie seit kurzem, nach vierzehnjährigem Exil, wieder im Heimatland leben und arbeiten kann.

P. C.



In den „Dresdner Nachrichten“

2. 11. 1987
„In der Kunstgewerbehalle Prager Straße wird dem Publikum in den nächsten Tagen der elektrische Schnellseher von Ottomar Anschütz vorgeführt werden. Der Schnellseher, welcher durch intermittierende elektrische Beleuchtung in Verbindung mit photographischen Momentaufnahmen die einzelnen Bewegungen von Menschen und Tieren in überraschender Weise zur Anschauung bringt, dürfte auch hier nicht verfehlen... großes Aufsehen zu erregen.“

5. 11. 1987
„Von der Studentenschaft der Tharandter Forstakademie wurde den beiden Professoren Dr. Krutzsch und Dr. Vater, von denen der Erstere aus dem Lehrkörper ausschied, während der Letztere neu eintrat, ein imposanter Fackelzug gebracht.“

Anmerkung
Carl Leberecht Krutzsch, Prof. für Naturwissenschaften an der Forstakademie Tharandt, Heinrich Vater (1859 bis 1930), Professor für Mineralogie, Geologie und Bodenkunde, von 1887 bis 1925 an der Forstakademie Tharandt tätig.

Im Stadtarchiv Dresden notiert von Dr. Karin Fischer, Sektion 02, Kustodie

Wer hat Interesse an Esperanto?

Auch in Dresden existiert eine Esperanto-Jugendgruppe. Zusammenkünfte finden einmal monatlich statt. Interessenten melden sich bitte bei D. Buchholz, Tharandter Straße 136, 8027 Dresden (Tel. TU-Anschluß 8095).